



# Konzeption

der Kinderkrippe St. Christophorus

# Inhaltsangabe

Vorwort	3
<b>1. Die Kinderkrippe St. Christophorus stellt sich vor</b>	<b>4</b>
1.1 Die Adresse der Kinderkrippe	4
1.2 Die Lage der Kinderkrippe	4
1.3 Träger der Kinderkrippe	4
1.4 Geschichte der Kinderkrippe	5
1.5 Das Team der Kinderkrippe	5
1.6 Betreuungsplätze, Krippengruppen, Öffnungszeiten und Elternbeiträge	6
1.7 Räume der Kinderkrippe	7
<b>2. Pädagogischer Hintergrund</b>	<b>9</b>
2.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	9
2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Lernen der Freude am Lernen	9
2.3 Körper, Bewegung und Gesundheit	10
2.4 Kommunikation Sprache und Sprechen	10
2.5 Lebenspraktische Kompetenzen	10
2.6 Mathematisches Grundverständnis	11
2.7 Ästhetische Bildung	11
2.8 Natur und Lebenswelt	11
2.9 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz	11
<b>3. Die Eingewöhnung</b>	<b>13</b>
3.1 Die Grundphase	13
3.2 Die Stabilisierungsphase	13



3.3 Die Schlussphase	13
3.4 Die Rolle der Bezugserzieherin	14
<b>4. Der Tagesablauf</b>	<b>15</b>
<b>5. Pädagogische Angebote</b>	<b>16</b>
5.1 Freispiel	16
5.2 Offene Angebote	16
5.3 Geschlossene Angebote	16
5.4 Außenbereich	16
5.5 Feste und Feiern	16
5.6 Projekte	17
<b>6. Schlafen</b>	<b>18</b>
6.1 Nickerchen	18
6.2 Mittagsschlaf	18
<b>7. Ernährung</b>	<b>19</b>
7.1 Das Frühstück	19
7.2 Das Mittagessen	19
7.3 Der Nachmittagssnack	20
<b>8. Sauberkeitserziehung</b>	<b>21</b>
<b>9. Sprachförderung</b>	<b>22</b>
<b>10. Beobachtung und Dokumentation</b>	<b>23</b>



<b>11. Elternarbeit</b>	<b>24</b>
11.1 Elternbeirat	25
<b>12. Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten</b>	<b>26</b>
<b>13. Integration in der Krippe</b>	<b>27</b>
<b>14. Qualitätsentwicklung und -Sicherung</b>	<b>28</b>



## VORWORT

Konzeption der Katholischen Kinderkrippe St. Christophorus Neuenkirchen

### **Liebe Eltern,**

wir begrüßen Sie alle, die an unserer Einrichtung interessiert sind, ganz herzlich und laden Sie ein, sich über unsere Arbeit zu informieren.

Ein Konzept soll laut Duden eine „klar umrissene Grundvorstellung, ein Leitprogramm, einen geistigen Entwurf“ darstellen; es ist eine langfristige Planungsgrundlage von zielgerichtetem Handeln.

Wir, die Kinderkrippe, arbeiten eng mit dem Familienzentrum St. Laurentius zusammen, tauschen uns zum Wohle der Kinder auch mit den Kolleginnen des Familienzentrums aus und bieten einrichtungsübergreifende Elternabende an.

Dennoch sind wir eine eigenständige Einrichtung mit eigener Betriebserlaubnis und stellen Ihnen deshalb auch unsere eigene Konzeption vor.

An erster Stelle steht bei uns, dass Kinder und Eltern sich bei uns wohlfühlen!

Wir legen großen Wert auf intensive Elternarbeit, Transparenz und einen offenen und ehrlichen Umgang miteinander. Ein großer Teil unserer Zeit ist aber auch damit ausgefüllt, die Grundbedürfnisse unserer Krippenkinder zu befriedigen. Dazu gehören Essen, Trinken, Schlafen, eine gewissenhafte hygienische Pflege und liebevolle Zuwendung. Natürlich wird aber auch gespielt, gebastelt, gesungen, gestritten und gekuschelt.

Unser Ziel ist, eine gesunde Balance zu schaffen zwischen einer individuellen Betreuung, die den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes entspricht, und der behutsamen Begleitung der Kinder, sich zunächst in einer kleinen Gruppe und später auch in der gesamten Einrichtung zurecht zu finden.

Unser Konzept soll lebendig bleiben und wachsen. Wir sind deshalb dankbar für Ideen und Anregungen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen das Team der

**Kinderkrippe St. Christophorus Neuenkirchen**



## **1. Die Kinderkrippe St. Christophorus stellt sich vor**

### **1.1 Die Adresse der Kinderkrippe**

Katholische Kinderkrippe St. Christophorus

Von-Galen-Straße 8

49586 Neuenkirchen

Tel.: 05465-3123615

kinderkrippe-neuenkirchen@osnanet.de

[www.krippe-neuenkirchen.de](http://www.krippe-neuenkirchen.de)

### **1.2 Die Lage der Kinderkrippe**

Die Kinderkrippe liegt in der Mitte des Ortes. In direkter Nachbarschaft befinden sich der Kindergarten St. Laurentius, die Feuerwehr und das Heimathaus.

Angrenzend an den Spielplatz der Einrichtung, liegt ein kleines Waldstück, welches im Sommer sehr viel Schatten spendet während die Kinder sehr viel Zeit auf dem Spielplatz verbringen können.

### **1.3 Träger der Kinderkrippe**

Der Träger der Kinderkrippe ist die

Katholische Kirchengemeinde St. Laurentius

Kitzerostraße 1

49586 Neuenkirchen

Tel.: 05465-552

Der Kirchengemeinde steht Pfarrer Detlef Perk vor.



## 1.4 Geschichte der Kinderkrippe

Um den Bedarf der U3 Betreuung in der Gemeinde Neuenkirchen gerecht zu werden, entschieden sich im Jahr 2010 die politische Gemeinde und die katholische Kirchengemeinde Krippenplätze zu schaffen.

Da ein Anbau an den damaligen Kindergarten St. Laurentius (heutiges Familienzentrum St. Laurentius) aus Platzgründen nicht möglich war, entschied man sich für einen Neubau.

Da in Neuenkirchen mehrere Neubaugebiete geplant waren, sahen die Planer als sinnvoll an, eine zweigruppige Krippe zu bauen, um so langfristig dem rechtlichen Anspruch nach einer Betreuung ab dem 1. Lebensjahr nachzukommen.

Die Trägerschaft übernahm die katholische Kirchengemeinde St. Laurentius und die Krippe wurde nach dem heiligen St. Christophorus benannt, der als Heiligenfigur in der Pfarrkirche St. Laurentius zu sehen ist.

Am 01. November 2011 wurde die Kinderkrippe eröffnet und startete mit einer Krippengruppe.

Am 01. Januar 2012 nahm die zweite Gruppe ihren Betrieb auf und ab dem Tag gehörte der tägliche Mittagstisch zum festen Bestandteil des Krippenalltags.

Im Juli 2012 wurden 17 Kinder in der Kinderkrippe St. Christophorus betreut.

Ab dem 01. August 2013 gibt es eine Ganztagsgruppe mit Betreuungszeiten von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr und eine Sonderöffnungszeit bis 16.00 Uhr.

Seit dem 01. April 2014 wird in der Krippe auch eine Einzelintegration durchgeführt.

## 1.5 Das Team der Kinderkrippe

Die Leitung ist besetzt mit einer Pädagogin, die eine langjährige Berufserfahrung besitzt und zusätzlich den Abschluss als Fachwirtin für Kindertagesstätten nachweisen kann.

In der Kinderkrippe sind sechs Erzieherinnen mit der Zusatzqualifikation „Kleinstkind-pädagogin“ (VHS) in der Krippe beschäftigt. Im Gruppenalltag unterstützen 3 Drittkräfte (2 in der Ganztagsgruppe, 1 in der Regelrippengruppe) den pädagogischen Alltag.

Zwei Vertretungskräfte gehören auch zum pädagogischen Team.

Von Zeit zu Zeit sind auch Praktikanten in der Krippe tätig, die dann Praktika absolvieren, die mindestens sechs Wochen andauern.



Ein Hausmeister, zwei Reinigungskräfte und eine hauswirtschaftliche Kraft unterstützen das Team und die Abläufe der Kinderkrippe.

## 1.6 Betreuungsplätze, Krippengruppen, Öffnungszeiten u. Elternbeiträge

### a) Betreuungsplätze

In der Kinderkrippe St. Christophorus können in zwei Krippengruppen bis zu 30 Kinder im Alter von 1-3 Jahren betreut werden.

Die Zahl reduziert sich, wenn die Altersstruktur in den Gruppen maximal zwölf Kinder zulassen (ab dem 8. Kind unter zwei Jahren) oder durch eine Einzelintegration um ein Krippenplatz nicht belegt werden darf.

### b) Krippengruppen und ihre Öffnungszeiten

Die Froschgruppe ist eine Ganztagsgruppe mit den Betreuungszeiten von 07.30 Uhr bis 15.00 Uhr und Sonderöffnungszeit von 15.00 – 16.00 Uhr.

Das Mäusenest ist eine Krippengruppe mit der Betreuungszeit von 07.30 Uhr bis 13.30 Uhr und der Sonderöffnungszeit von 12.30 Uhr – 13.00 Uhr.

### c) Elternbeiträge

Der Elternbeitrag in den sozialen Einrichtungen der Gemeinde Neuenkirchen richtet sich nach den kindergeldberechtigten Kindern, die in einem Haushalt leben.

Bei der Krippe St. Christophorus staffelt sich der Beitrag wie folgt:

<b>Kindergeldberechtigte Kinder, die im Haushalt der Familie leben</b>	<b>Regelbetreuung 5 Std. 07.30 Uhr – 12.30 Uhr</b>	<b>Ganztagsbetreuung 8 Std. 07.30 – 15.30 Uhr</b>
1 Kind	150,00 €	240,00 €
2 Kinder	138,00 €	221,00 €
3 Kinder	126,00 €	202,00 €
4 und mehr	114,00 €	183,00 €





Besuchen zwei Kinder einer Familie den Kindergarten St. Laurentius und die Krippe, zahlt die Familie den Mindestbeitrag von 114,00 € (168,00 €) für das Krippenkind.

Wird die Sonderöffnung in der Krippe genutzt, wird halbstündig abgerechnet.

Pro halbe Stunde muss ein Beitrag von 15,00 € im Monat extra gezahlt werden.

Die Familien können bei einem geringen Einkommen einen Antrag auf Übernahme des gesamten oder eines Teilbetrages der Betreuungskosten beim Sozialamt stellen.

### **1.7 Räume der Kinderkrippe**

Der Grundriss der zweigruppigen Kinderkrippe lässt sehr gut die strukturierte Aufteilung der Einrichtung erkennen.

Auf der linken Gebäudeseite befindet sich der Personaltrakt, mit dem Büro der Leitung, der Technikraum für die Heizung, zwei Toiletten (Personal und Gäste-WC), eine Küche, einen Abstellraum und das Personalzimmer.

Eine Seitentür in der direkten Nähe der Küche bietet dem Lieferservice, der das Mittagessen bringt, die Möglichkeit, das Essen problemlos anzuliefern, ohne den Tagesablauf der Krippe zu unterbrechen.

In diesem linken Flügel des Gebäudes befindet sich auch ein Raum mit einem Bällebad, einer Sprossenwand speziell für Kinderkrippen, Matratzen und Kissen, so dass die Kinder sich hier motorisch ausprobieren und ihre Bewegungsfreude ausleben können.

Der lange Flur, der quer durch das ganze Gebäude verläuft, trennt den Personaltrakt von den Gruppenräumen. Er lädt zum Laufen, Toben und Bobby-Car fahren ein, und wird somit den Bedürfnissen der Kinder nach großräumigen Bewegungen gerecht.

Elternabende-, zu bestimmten Themen zu denen verschiedenste Referenten eingeladen werden, Abschiedsfeiern der „Großen“, Familienabende, etc. sind einige von vielen Möglichkeiten, - zu denen der Flur noch vielfältig genutzt wird.

Die beiden Gruppenräume sind von der Aufteilung identisch, aber spiegelverkehrt angelegt. Jeder Gruppenraum bildet eine eigene Einheit mit Gruppenraum, Wickel- und Waschraum-, sowie einem Ruheraum.

Der Gruppenraum ist mit einem Spielturm, einer Spiegelwand, einem Baubereich, einer Essecke und einer Teeküche ausgestattet.

Der Spielturm hat auf der einen Seite eine Treppe und auf der anderen Seite eine Rutsche.

Unter dem Spielturm ist eine „Höhle“ eingearbeitet, in der sich die Kinder zurückziehen können.



Im Baubereich stehen den Kindern verschiedene Baumaterialien, wie z. B. Legos und Holzklötze, aber auch Fahrzeuge und Spieltiere zur Verfügung.

Der Baubereich kann bedarfsgerecht vergrößert und verkleinert werden.

In der Essecke werden das gemeinsame Frühstück und das Mittagessen eingenommen.

Die Teeküche ist mit einem Kühlschrank und einer Mikrowelle ausgestattet. Es sind für 15 Kinder Sitzmöglichkeiten vorhanden. Für alle Kinder ist auch Platz an den extra für den Krippenbereich angefertigten Tischen. Einige Stühle sind mit einem Sicherheitsriegel ausgestattet. Diese Stühle sind für die jüngeren Kinder vorgesehen. Für die älteren Kinder, die sicher sitzen können, gibt es stapelbare Hocker.

Jeder Gruppenraum verfügt über einen eigenen Wasch- und Wickelraum.

Zwei Kindertoiletten-, in verschiedenen Höhen-, bieten den Kindern die Möglichkeit selbstständig die Toilette zu nutzen. Auch zwei einzelne Waschbecken sind in unterschiedlichen Höhen angebracht.

Der Wickeltisch hat eine große Wickelfläche und ein eingelassenes Badebecken. Über eine Treppe können die Kinder, je nach Alter-, unter Aufsicht, selbstständig auf den Wickeltisch gelangen.

Jedes Kind hat eine eigene Schublade, in der Windeln, Feuchttücher, Wechselwäsche und andere persönliche Dinge verstaut werden können, die das Kind für seine Körperhygiene benötigt.

Der Ruheraum der Froschgruppe ist mit Kinderbetten ausgestattet, in denen die Kinder zu einem „Nickerchen“, aber natürlich auch zum festen Mittagsschlaf hingelegt werden. Jedes Kind hat sein eigenes Bett an einem bestimmten Platz im Raum.

Im Ruheraum des Mäusenestes liegen Matratzen und stehen Kinderwagen, in denen auch Kinder aus dem Mäusenest und der Froschgruppe zum Schlafen hingelegt werden.

Jeder Gruppenraum hat eine eigene Garderobe, die zum Flur durch ein kleines, verschließbares Tor abgetrennt ist.

Diese abgeschlossene Einheit von Garderobe, Gruppenraum, Ruheraum, Wickel- und Waschraum sollen den Kindern die Möglichkeit zum Explorieren in einem für sie geschützten und abzuschätzenden Raum geben.

Die beiden Gruppenräume sind durch eine sogenannte „Schmutzschleuse“ miteinander verbunden. An den Wänden sind Haken und Stiefelhalter angebracht.

Bevor die Kinder nach draußen gehen, werden hier Gummistiefel und Buddelhosen angezogen, bzw. wenn die Kinder vom Spielplatz reinkommen, wieder ausgezogen.



So bleiben die Gruppenräume zum Spielen sauber und auf „kurzem Wege“ sind Kontakte zwischen den beiden Gruppen möglich.

Die Räume der Kinderkrippe zeichnen sich besonders durch die großen Fensterfronten aus, die teilweise bis auf den Boden gehen. Sie lassen viel Tageslicht hinein und die Kinder haben immer wieder die Möglichkeit das Geschehen außerhalb des Hauses zu beobachten.

Der Spielplatz schließt sich an den hinteren Teil des Gebäudes der Krippe an. Das Gelände ist mit einem hohen Zaun eingefasst.

Neben den Schaukeln (eine extra für Kleinkinder) und einer Vogelnestschaukel, laden ein Kletterturm mit Rutsche und zwei größere Sandflächen zum Spielen, Bewegen und Toben ein.

In einer Holzhütte werden Bobby-Cars, Dreiräder und andere Fahrzeuge, sowie Sandspiel-sachen aufbewahrt. Der Spielplatz hat mehrere Rasenflächen, aber auch gepflasterte Flächen, um den jüngeren Kindern die ersten Fahrversuche mit Bobby-Cars und anderen Fahrzeugen zu erleichtern.

## **2. Pädagogischer Hintergrund**

Das pädagogische Team arbeitet nach dem Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, der in neun Bildungsbereiche gegliedert ist.

### **2.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**

„Grundlage für emotionales und soziales Lernen sind die gemeinsam geteilten Überzeugungen und Werte, sowie die Achtung der emotionalen Grundbedürfnisse.

Elementare Bedürfnisse sind u. a. Sicherheit und Geborgenheit.

Diese erfahren Kinder durch enge Beziehungen zu den pädagogischen Mitarbeiter/innen und zu anderen Kindern. Ein soziales Verhalten setzt emotionale Kompetenz voraus.

Das bedeutet, sich seiner und der Gefühle anderer bewusst zu sein, sie wahrzunehmen, zu verstehen und zu regulieren. Für ihre emotionale und soziale Entwicklung brauchen Kinder eine wertschätzende Atmosphäre, Verlässlichkeit, Respekt und Akzeptanz und die Erfahrung von Empathie.“

Aus Kapitel C, C4 02 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung niedersächsischer Tageseinrichtung für Kinder, Qualitätsmanagements-Handbuch des Bistum Osnabrück



## 2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Lernen der Freude am Lernen

„Kinder bilden kognitive Fähigkeiten aus, indem sie Erfahrungen aus der Grundlage sinnlicher Wahrnehmungen machen. Sie entwickeln daraus ein Bild von der Welt und ordnen ihre Erfahrungen entsprechend ein. Wichtig dabei ist es, die Eigenaktivität der Kinder zuzulassen, sie zu unterstützen und den Verlauf eines Lernprozesses ergebnisoffen zu gestalten – ohne Zeitdruck und in einem vom Kind bestimmten Lernrhythmus. Grundlage kognitiven Lernens ist eine differenzierte Wahrnehmung.

Die kognitive Entwicklung wird durch den Erwerb von Lernstrategien gefördert, die eine kreative Auseinandersetzung mit konkreten Gegenständen und komplexen Situationen braucht. Kinder erleben, dass ihre dingliche und soziale Umwelt beeinflussbar ist und ihre Ideen und Vorstellungen ernst genommen werden. Fehler werden dabei als Lernherausforderung gesehen, aus denen individuelle Schlussfolgerungen gezogen werden.“

Aus Kapitel C, C4 02 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung niedersächsischer Tageseinrichtung für Kinder, Qualitätsmanagements-Handbuch des Bistum Osnabrück

## 2.3 Körper, Bewegung und Gesundheit

„Kinder erschließen sich aktiv handelnd ihre Welt. Bewegungserfahrungen dienen als Anreiz für die körperliche und seelische Entwicklung des Kindes. Gesundheit und Wohlbefinden sind mit regelmäßiger Bewegung eng verbunden. Die Hirnforschung zeigt, dass die sozial- emotionale Entwicklung unmittelbar mit Bewegung verknüpft ist.

Bewegungsfreude wird durch Freiräume gefördert, in denen sich Kinder draußen und drinnen bewegen können. Zum gesunden Aufwachsen gehören u. a. eine positive

Körperwahrnehmung, ausreichend Ruhe und Bewegung sowie eine ausgewogene Ernährung und angemessene Hygiene.“

Aus Kapitel C, C4 03 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung niedersächsischer Tageseinrichtung für Kinder, Qualitätsmanagements-Handbuch des Bistum Osnabrück

## 2.4 Kommunikation Sprache und Sprechen

„Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Er umfasst sowohl das Sprachverständnis wie auch die Sprechfähigkeit. Sprache hilft, Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen. Darum ist es für die Tageseinrichtung für Kinder eine zentrale Aufgabe, die sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder zu fördern. Sprachförderung ist eingebettet in die alltägliche Arbeit. Diese setzt eine differenzierte Vorgehensweise voraus, die individuelle Unterschiede berücksichtigt und die unterschiedlichen Lebenswelten der Kinder in Betracht zieht. Verbale und nonverbale



Formen der Kommunikation bilden eine wichtige Grundlage. Erzieher-/innen beeinflussen mit ihrem Sprachgebrauch die sprachliche Entwicklung der Kinder stark und sind aufgefordert, das eigene Verhalten laufend zu reflektieren.“

Aus Kapitel C, C4 04 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung niedersächsischer Tageseinrichtung für Kinder, Qualitätsmanagements-Handbuch des Bistum Osnabrück

## 2.5 Lebenspraktische Kompetenzen

„Kinder verfügen von klein auf über einen starken Willen etwas selber zu tun. Das lebenspraktische Tun bietet eine Fülle von Lerngelegenheiten, wodurch das Kind eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Selbstständigkeit entdecken kann. Die lebenspraktische Kompetenz knüpft direkt an die häuslichen Erfahrungen des Kindes an.

Der Sinn dieser Tätigkeiten muss nicht erklärt werden, er ergibt sich aus dem Handeln.

Dabei ist der Erwachsene ebenso Vorbild wie Kinder unterschiedlicher Altersgruppen.“

Aus Kapitel C, C4 05 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung niedersächsischer Tageseinrichtung für Kinder, Qualitätsmanagements-Handbuch des Bistum Osnabrück

## 2.6 Mathematisches Grundverständnis

„Die Bildung des mathematischen Grundverständnisses umschließt die Bereiche der räumlichen Orientierung, der Farb-, Form- und Größenwahrnehmung. Das Verständnis von Mengen- und Größenunterschieden sowie der simultanen Mengenerfassung gehören ebenso dazu wie das Zahlenverständnis im Zahlenraum 1 bis 10.

Direkt mit der Ausbildung des mathematischen Grundverständnisses verbunden sind ein einfaches Zeitverständnis, das Erkennen und Benennen von Würfelbildern sowie die Begriffsbildung von: messen, vergleichen, ordnen, Struktur und Menge.“

Aus Kapitel C, C4 06 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung niedersächsischer Tageseinrichtung für Kinder, Qualitätsmanagements-Handbuch des Bistum Osnabrück

## 2.7 Ästhetische Bildung

„Der Lernbereich der ästhetischen Bildung umfasst alle Sinneserfahrungen und deren Verbindung zueinander. Musische, bildnerische und sprachliche Erfahrungen gehören ebenso wie der Bereich der Bewegung zur ästhetischen Bildung. Die Kinder erfahren einen kreativen Umgang mit den erlernten Fähigkeiten.“

Aus Kapitel C, C4 07 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung niedersächsischer Tageseinrichtung für Kinder, Qualitätsmanagements-Handbuch des Bistum Osnabrück



## 2.8 Natur und Lebenswelt

„Die Begegnung mit der Natur in ihren verschiedenen Erscheinungsformen und Erkundungen im Umfeld der Tageseinrichtungen erweitern und bereichern den Erfahrungsschatz der Kinder. Sie lassen sie teilhaben an einer realen Welt und bieten die Chance zum Erwerb von Weltwissen, Forschergeist und lebenspraktischen Kompetenzen.“

Aus Kapitel C, C4 08 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung niedersächsischer Tageseinrichtung für Kinder, Qualitätsmanagements-Handbuch des Bistum Osnabrück

## 2.9 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

„Jeder Mensch hat existenzielle Fragen und ist auf der Suche nach Orientierung. Kinder sind von sich aus aktiv und bestrebt, ihrer Welt einen Sinn zu geben und Antworten zu finden. Sie brauchen die Auseinandersetzung mit religiösen und weltanschaulichen Fragen und Traditionen.“

Kinder benötigen positive Grunderfahrungen wie Geborgenheit, Vertrauen und Angenommen sein und können diese in der Tageseinrichtung für Kinder erfahren. Erwachsene stellen ihre eigenen Wertvorstellungen als Orientierung zur Verfügung und helfen dadurch den Kindern, eigene Wertmaßstäbe zu entwickeln.“

Aus Kapitel C, C4 08 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung niedersächsischer Tageseinrichtung für Kinder, Qualitätsmanagements-Handbuch des Bistum Osnabrück

Die religiöse Erziehung gehört zum Gesamtauftrag unserer Kinderkrippe. Sie ist kein „Sonderprogramm“ außerhalb und getrennt von der alltäglichen Krippenarbeit. Wir beten und singen mit den Kindern und feiern religiöse Feste. Unser Leitbild enthält grundlegende Aussagen zur Sichtweise und zum Selbstverständnis unserer katholischen Kinderkrippe.

Die Krippe ist ein Ort fürs Lernen und Spielen. Kleine Kinder sind die „größten Forscher“. Sie sind neugierig und offen, eifrig, lernfähig, kreativ und sehen die Welt mit ihren Augen. In der Krippe wollen wir den Kindern Zeit und Raum geben, die Welt für sich zu entdecken.

Wir üben uns in Zurückhaltung und schätzen, was die Kinder eigenständig und aus eigenem Interesse herausfinden. Eigenaktivität ist ein großer Schatz für Lernprozesse, d. h. die Kinder lernen durch eigene Erfahrungen und finden zu eigenen Lösungsmöglichkeiten.

Wir arbeiten nach dem „situationsorientierten Ansatz“: Dies bedeutet, dass sich die Spiel- und Lernangebote an den aktuellen Lebenssituationen und Bereichen der Kinder orientieren. Die konkrete Situation sollte immer der Ausgangspunkt für Spielanregungen und spontane Interessen der Kinder sein. Spielhandlungen ermöglichen den Kindern ein Lernen ohne Erfolgsdruck.



Außerdem brauchen Krippenkinder Räume, die sie auffordern:

- zu experimentieren und zu forschen,
- sich zu bewegen,
- sich zu beruhigen und zu entspannen,
- durch aktives Handeln Erfahrungen zu machen,
- sich zu anderen zu gesellen, aber auch sich zurückzuziehen zu können.

Das Entdecken, Experimentieren, Erleben, Wiederentdecken, Entwickeln und Erkennen von Zusammenhängen sind elementare Lernprozesse der unter Dreijährigen.

### **3. Die Eingewöhnung**

Beim Übergang vom Elternhaus in die Krippe müssen sich die Kinder an eine neue Umgebung, an eine neue Bezugsperson und Spielkameraden gewöhnen.

Um ihrem Kind einen sanften Übergang in die Krippe zu ermöglichen, orientieren wir uns an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“, welches in vielen Krippen mit Erfolg praktiziert wird.

Die Eingewöhnung ist in drei Phasen gegliedert:

#### **3.1 Die Grundphase**

Am ersten Tag soll der Besuch in der Krippe nicht länger als 1 Stunde sein und nur langsam ausgedehnt werden. Das erste Treffen mit Mutter oder Vater und ihrem Kind findet im Gruppenraum statt, um eine erste Vertrautheit mit dem Ort und seiner Bezugserzieherin zu gewinnen und Sicherheit zu schaffen.

Die Eltern bieten den Kindern einen „sicheren Hafen“, indem sie sich gegenüber ihrem Kind passiv, aber aufmerksam verhalten. Das Kind soll aus Eigenmotivation spielen und Kontakt zu anderen Kindern und Erziehern aufnehmen. Wenn das Kind dazu bereit ist, wird es das von selbst tun.

Wenn das Kind erste Kontakte zur Bezugserzieherin aufgenommen hat und sich bei dieser wohl fühlt, kann der erste Trennungsversuch für Vater, Mutter und Kind stattfinden. Je nach Absprache gehen die Eltern in eine andere Räumlichkeit und verabschieden sich.

Jedes Kind hat sein eigenes Tempo für die Dauer der Trennungsphase.



### 3.2 Die Stabilisierungsphase

Wenn die Trennungsphase positiv verlaufen ist, wird von nun an die Dauer der Abwesenheit der Eltern Schritt für Schritt ausgedehnt. So kann sich das Kind auf die Bezugserzieherin besser einlassen. Sie kann somit die Signale reagieren und eine verlässliche Beziehung zu dem Kind aufbauen.

### 3.3 Die Schlussphase

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn die Erzieherin das Kind im Ernstfall trösten kann. Das muss nicht heißen, dass das Kind nicht mehr weint, wenn die Eltern sich verabschieden; - denn das ist sein gutes Recht, traurig zu sein.

In den folgenden Wochen ist es jedoch wichtig, dass die Eltern telefonisch erreichbar sind um das Kind bei Bedarf abholen zu können. Das Kind gibt das Tempo und die Dauer der Eingewöhnung vor. Es kann zwei bis drei Wochen dauern, oder auch länger.

Offener Austausch, Zeit, Geduld und Verständnis helfen Kindern, Eltern und Bezugserziehern in der Eingewöhnungsphase.

### 3.4 Die Rolle der Bezugserzieherin

Die Bezugserzieherin ist eine Person, mit der das Kind eine sichere Bindung eingehen kann und die das Kind von Beginn seiner Krippenzeit an begleitet. Dabei sind Kontinuität und Verlässlichkeit besonders wichtig. Die Bezugsperson ist Tröster und fester Anker. Sie erkennt und erfüllt Bedürfnisse.

Unsere Erzieherinnen als Bezugspersonen handeln nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ und daraus resultierenden Bindungsmodellen. Sie haben sich mit entwicklungs-psychologischen Grundlagen auseinander gesetzt.

Professionelles Erziehungsverhalten ist für uns ein Muss. Dazu gehört, sich selbst zurückzunehmen und jedes Kind in seiner Eigenart zu beobachten. Dabei wird emphatisch und sensibel auf die Kinder geachtet. Alle Kinder werden gleich behandelt, jedoch ohne ihre Individualität zu vergessen. Wir als Erzieherinnen sehen uns verpflichtet die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen sowie sie wertzuschätzen und ihnen mit Achtung zu begegnen. Wir wollen Ruhe ausstrahlen und diese auch in kritischen Situationen bewahren.

Wir verstehen uns als Vorbilder für die Kinder, die im respektvollen Umgang mit Kindern und Erwachsenen agieren, miteinander Austausch pflegen und auch in Konflikten konstruktive Lösungen suchen. Dabei zeigen wir den Kindern nicht nur dem Umgang mit Materialien, sondern auch den mit unseren Mitmenschen.





Die Lust an der Arbeit mit Kindern und die Liebe zum Kind sind eine der Grundvoraussetzungen für unsere Tätigkeit. Zu unseren wichtigen Aufgaben gehören dabei das Anbieten von klaren Strukturen und das Aufzeigen von Grenzen, die jedoch so gesteckt sind, dass das Kind in seiner Selbstständigkeit weiter gefördert und ermuntert wird. Die Selbstbestimmung und Selbstentwicklung des einzelnen Kindes sind uns dabei wichtig.

#### 4. Der Tagesablauf

Die Kinder erleben in der Kinderkrippe einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten und wiederkehrende Rituale strukturiert ist. Dies gibt ihnen zum einen Sicherheit und Orientierung und berücksichtigt zum anderen den Körperrhythmus des Kindes z. B. Bedarf nach Nahrung, Bewegung, Anregung, Ruhe und Entspannung.

Ebenso gibt es im Tagesablauf Zeiten, in denen die Kinder mit ihrem Forscher- und Entdeckerdrang durch Freiraum und verschiedene Angebote die Welt erkunden können.

Ein vorgesehener Tagesablauf bildet immer einen groben Rahmen zur Orientierung. Es sollte dennoch immer Zeit zur unmittelbaren Bedürfnisbefriedigung bleiben.

07:30 Uhr – 09:00 Uhr	Ankommen / Begrüßung / Tür- und Angelgespräche
09:00 Uhr – 09:30 Uhr	Morgenkreis und Frühstück
09:30 Uhr – 10:00 Uhr	Wickeln / Toilettengang
10:00 Uhr – 11:30 Uhr	Freispiel (Innen- und Außenbereich) / Angebote
11:30 Uhr – 12:00 Uhr	Mittagessen für die zum Mittag angemeldeten Kinder / Freispiel für die anderen Kinder
12:00 Uhr – 13:00 Uhr	Freispiel / Wickeln / Hygiene / Kinder zu Bett bringen / Abholphase einiger Kinder
12:15 Uhr – 14:00 Uhr	Mittagschlaf
14:00 Uhr – 14:30 Uhr	Snacks
14:30 Uhr – 16:00 Uhr	Freispiel (Innen- und Außenbereich) / Angebote / Wickeln
ab 15:00 Uhr	die ersten Kinder werden abgeholt



## 5. Pädagogische Angebote

### 5.1 Freispiel

Im Innen – und Außenbereich findet das Freispiel statt. Die Kinder haben die Gelegenheit, sich selbst auszuprobieren. Für das Freispiel sind die Räume dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend gestaltet.

Das Freispiel bietet der Erzieherin die Möglichkeit, die einzelnen Kinder zu beobachten. Von ihren Beobachtungen ableitend bereitet sie die Umgebung und die Angebote für die Kinder entsprechend vor. Hier entscheidet man die offenen und geschlossenen Angebote.

### 5.2 Offene Angebote

Entstehen spontan und situativ, die Kinder geben ihre Impulse selbst für eigene Vorhaben, wie malen oder basteln, bauen und musizieren. Die Erzieherin begleitet diese Angebote unterstützend und beratend und stellen nachgefragte Materialien zur Verfügung.

### 5.3 Geschlossene Angebote

Es sind Angebote mit klarem Anfang, Verlauf und Schluss. Z. B. jeden Morgen findet der Morgenkreis in den jeweiligen Gruppen mit Sing- und Bewegungsspielen statt.

### 5.4 Außenbereich

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Daher gehen wir so oft wie möglich nach draußen. Die Kinder können sich frei bewegen, ihrem Forscherdrang in jeder Form nachgehen oder auch an den angeleiteten Angeboten teilnehmen.

Zusätzlich haben die Kinder die Möglichkeit unsere Bobby-Cars, Dreiräder, Schaukeln, Sandspielzeug und ein Klettergerüst mit Rutsche zu nutzen.

### 5.5 Feste und Feiern

Orientiert am katholischen Kirchenjahr gehören auch die christlichen Feste wie z. B. St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern zu festen Bestandteilen unseres Krippen-alltags. Aber auch ein Großelternfest, der Familienabend, Karneval und natürlich der Geburtstag der Kinder werden bei uns in der Krippe regelmäßig gefeiert.



## 5.6 Projekte

Im Krippenbereich bezeichnen wir mit diesem Begriff ein geplantes, längerfristiges, konkretes Lernunternehmen, das unter einer bestimmten Thematik steht, längere Zeit dauert und eine größere Gruppe von Kindern und Erwachsenen beansprucht.

Ausgehend von einer Idee, einem Problem, einer Fragestellung oder einer Interessenbekundung entwickeln die Beteiligten, diese Projektinitiative zu einem sinnvollen Beschäftigungsfeld für alle weiter, indem sie Ziele setzen und verschiedene Aktivitäten planen und durchführen.

Folgende Projektwochen wurden schon mit den Kinder gestaltet und durchgeführt:

- Farbprojekt: Der Farbenkönig / Farben kennen lernen und experimentieren
- Projekt zum Thema Ernährung / Schmecken, Riechen und Fühlen
- Projekt Feuerwehr
- Projekt: Klara Maus begleitet uns durch die Jahreszeiten

## 6. Schlafen

### 6.1 Nickerchen

Ein Krippenalltag kann sehr lebhaft sein und sehr müde machen. Daher kommt es immer mal wieder vor, dass sich Kinder im Laufe des Vormittags ausruhen oder schlafen möchten.

Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, sich auch außerhalb der festen Schlafenszeiten zurückzuziehen.

Sie können sich entweder in ihrem Kinderwagen, der „Höhle“ in der Gruppe oder im Bett ausruhen.

### 6.2 Mittagsschlaf

Sich ausruhen und schlafen kann eine schöne Erfahrung sein. Dies sollten Kinder so früh wie möglich erleben.

Kinder, die neu zu uns in die Einrichtung kommen, haben zu Anfang einen eigenen Schlaf-rhythmus, den sie in der Krippe beibehalten können. Mit der Zeit gleichen sie diesen Rhythmus dem der anderen Kinder an, da sie wie die anderen schlafen und dazugehören wollen.



Bereits im Erstgespräch wird geklärt, welche Einschlafbedürfnisse jedes einzelne Kind hat:

- Schlafsack
- Schnuller
- Kuschedecke
- Spieluhr
- bestimmte Schlafposition etc.

Durch diese persönlichen Dinge von zu Hause, erfährt das Kind Sicherheit und Einschlafen wird erleichtert.

Nach dem Mittagessen bieten wir eine feste Schlafenszeit von ca. 12.00 – 14.00 Uhr an. Jedes Kind hat einen festen Platz, an dem es sich sicher und geborgen fühlen kann und sich nicht jeden Tag neu orientieren muss.

Jedes Kind wird einzeln in den Schlaf begleitet. Hierbei berücksichtigen wir die Einschlafbedürfnisse und gehen somit individuell auf jedes Kind ein.

Kinder, die keinen festen Mittagsschlaf machen möchten, können in dieser Zeit ruhen.

Dazu haben sie im Gruppenraum der Froschgruppe die Möglichkeit. Hier gibt es eine „Höhle“, die mit Matratzen, Kissen und Kuschedecken ausgestattet ist.

## 7. Ernährung

Essen bedeutet für uns nicht nur eine gemeinsame Nahrungsaufnahme, sondern auch ein gemeinsames Erleben der Gruppe, Verstärkung des Wir-Gefühls, Vermittlung von Werten und Normen und das Erlernen von Ritualen, z. B.

- Tischsprüche
- Tischgebete
- kleine Gespräche
- Höflichkeitsformen, wie Bitte und Danke

Die Mahlzeiten bieten einen immer wiederkehrenden Rhythmus und schaffen dadurch Orientierung im Alltag.

Für kleine Kinder ist es ein wichtiger Lernprozess, das Essen mit Händen und dem Mund zu spüren. Daher lassen wir den Kindern anfänglich die Möglichkeit mit den Händen zu essen, bieten ihnen aber immer wieder Löffel oder Gabel an, um das Essen mit dem Besteck selbstständig zu erlernen. Kinder, deren Entwicklungsstand es ihnen



noch nicht ermöglicht-, eigenständig zu essen, werden von uns mit dem Anreichen des Essens unterstützt.

### **7.1 Das Frühstück**

Unsere gemeinsame Frühstückszeit findet in der Zeit von 09.00 – 09.30 Uhr statt.

In der Krippe wird auf gesunde Ernährung Wert gelegt. Daher werden die Eltern dazu angehalten, ihren Kindern ein ausgewogenes Frühstück mitzugeben. Zudem bieten wir den Kindern zum Frühstück frisches Obst und Gemüse an, das von den Eltern speziell für unseren Obstteller mitgebracht wird. So erleben die Kinder täglich die Vielfalt verschiedener Obst- und Gemüsesorten.

### **7.2 Das Mittagessen**

In der Zeit von 11.30 – 12.00 Uhr bieten wir den Kindern einen gemeinsamen Mittagstisch an. Die warmen Mahlzeiten bestellen wir bei einem Cateringunternehmen aus dem Ort.

Die Speisen werden warm geliefert und dann auch warm an die Kinder verteilt.

Die Mahlzeiten werden nicht erwärmt. Während des Mittagessens unterstützt eine Küchenkraft und bei Bedarf zwei oder drei Kolleginnen das Essen der Kinder beim Mittagstisch.

Der wöchentliche Speiseplan wird für die Eltern einsehbar im Flur ausgehängt.

Jedes Kind kann von zu Hause ein Getränk mit in die Einrichtung bringen. Wasser steht für die Kinder jederzeit bereit.

Die Getränke stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung und werden Ihnen zu den Mahlzeiten und auch zwischendurch angeboten.

### **7.3 Der Nachmittagssnack**

Am Nachmittag findet für die Ganztagskinder in der Zeit von ca. 14.00 – 14.30 Uhr eine „Joghurt-Pause“ statt.

Hier können die Kinder neben ihrem mitgebrachten Joghurt auch Obst- und Gemüse vom frisch zubereiteten Obstteller essen.



## 8. Sauberkeitserziehung

Um Blase und Darm wirklich kontrollieren zu können, ist ein Reifungsprozess nötig, der dauern kann. Er ist bei jedem Kind genetisch festgelegt und damit weder im Ablauf noch in der Geschwindigkeit durch Training beeinflussbar. Zwischen dem 18. und dem 30. Monat sind Kinder für erste Schritte der Sauberkeitserziehung bereit und zugänglich.

Die Kinder müssen selbst spüren, wann sie auf die Toilette müssen, dieses verbal äußern und sich teilweise auch selbst an- und ausziehen können (hier ist es für die Kinder sehr hilfreich, wenn sie eine Hose mit Gummizug tragen).

Wenn die Eltern zuhause mit der Sauberkeitserziehung beginnen möchten, können sie uns informieren. Wir unterstützen sie, sofern es tragbar und umsetzbar ist. Um „sauber“ zu werden, brauchen die Kinder Vorbilder und Unterstützung. In der Kindergruppe kann es sein, dass ein Kind das „Sauberwerden“ schneller lernen kann, da hier die „Vorbildfunktion“ ihre Wirkung zeigt. So helfen wir den Kindern bei uns in der Krippe beim „Sauberwerden“:

- Wir achten auf Signale, wenn das Kind auf die Toilette gehen möchte
- Wir erklären den Kindern alles genau, geduldig und ohne Hektik und fragen die Kinder, ob sie selbst einen Toilettengang ausprobieren möchten.
- Wir loben das Kind, wenn der Toilettengang „geklappt“ hat, um seine Leistung anzuerkennen.
- Wir tadeln nicht, wenn etwas „daneben geht“, sondern ermutigen das Kind für den nächsten Versuch.
- Die Toilettengröße ist den Kindern angepasst.
- Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen. Die Kinder werden nicht gezwungen, sondern bekommen die nötige Zeit, die sie zum Sauberwerden brauchen.
- Ansprechende, freundliche Gestaltung des Sanitärbereiches / Wickelbereiches

Eine besondere Bedeutung kommt dem Umgang mit den Krippenkindern bei der Wickersituation zu. Diese ist zunächst eine sehr intime Situation zwischen Erzieherin und Kind, die Vertrauen seitens des Kindes und liebevolle Zugewandtheit seitens der Erzieherin fordert. Über den mit Aus- und Anziehen, dem Eincremen etc. verbundenen Hautkontakt erfährt das Kind Zuwendung und vielfältige Sinneseindrücke.

Andere Kinder dürfen beim Wickeln zuschauen bzw. mit im Wasch- und Wickelraum sein, wenn das zu wickelnde Kind es möchte.

Gewickelt wird zu festen Zeiten (z. B. nach dem Frühstück und vor dem Schlafen gehen, ...) und nach Bedarf.



## 9. Sprachförderung

Um Freude an der Sprache zu haben, ist die systematische Anregung und Gestaltung von vielfältigen Kommunikations- und Sprachanlässen täglich eine große pädagogische Aufgabe. Im Miteinander gibt es bei uns viele Möglichkeiten, die Sprachkompetenz der Kinder zu erweitern (Bilderbücher, Gesprächsrunden, Reim- und Fingerspiele usw.).

Dabei legen wir besonderen Wert auf das Sprachvorbild der Erzieherin. Das bedeutet nicht, zu verbessern und zu korrigieren, sondern mit dem Kind in den Dialog zu treten. Ausgangspunkt für Frühkindliche Sprachentwicklung sind Zuwendung, Kommunikation und Dialog. Die Erzieherin signalisiert dem Kind: Ich nehme dich wahr, ich höre dir zu, ich möchte dir etwas sagen.

Sprachentwicklung ist eng verknüpft mit der geistigen, körperlichen und emotionalen Entwicklung der Kinder. In den ersten drei Lebensjahren erfinden Kinder Sprache neu.

Sie entdecken die Funktion von Sprache und beginnen sprachliche Strukturen nach eigenen Konzeptionen zu konstruieren. In der Praxis gibt es viele Möglichkeiten Sprache anzuregen und die Kommunikation zu fördern. So ist z. B. das Wickeln, aber auch viele kleine alltägliche Begebenheiten eine wichtige Gelegenheit zur Kommunikation zwischen Erzieherin und Kind.

Die sprachliche Entwicklung eines jedes Kindes wird von den Erzieherinnen der Krippe beobachtet und dokumentiert. Bei nicht altersentsprechendem Sprachverständnis beraten wir die Eltern.

## 10. Beobachtung und Dokumentation

Um die Persönlichkeitsentwicklung bestmöglich zu fördern, wird das Kind im regelmäßigen Rhythmus (zwei Mal im Jahr) zusätzlich intensiv beobachtet.

Zur Beobachtung und Dokumentation nutzen wir das EBD (Entwicklung beobachten und dokumentieren) vom 3.-48. Lebensmonat von Ulrike Petermann, Fran Petermann und Ute Kogling.

Beobachtet werden Fertigkeiten in folgenden Bereichen:

1. Haltungs- und Bewegungssteuerung
2. Fein- und Visuomotorik
3. Sprache rezeptiv (empfangen, aufnehmen) und expressiv (ausdrücken, ausdrucksbetont)
4. Kognitive Entwicklung
5. Soziale Entwicklung



## 6. Emotionale Entwicklung

Zu den Geburtstagen der Kinder laden wir die Eltern zum Entwicklungsgespräch ein. Unterstützend nutzen wir Videoaufnahmen aus dem Krippenalltag und das Portfolio.

Das „Portfolio“ ist eine Sammlung von Fotos und Kunstwerken, die im Laufe der Krippenzeit für jedes Kind angelegt wird und die individuellen Entwicklungsschritte eines Kindes dokumentiert. Zentrales Thema dieser Dokumentation sind die Fähigkeiten und Kompetenzen, die ein Kind entwickelt hat. Das Portfolio macht das Erreichte sichtbar.

Als Beispiel werden gemalte Bilder, neue Entwicklungsschritte und besondere Ereignisse auf Fotos festgehalten. So erhält jedes Kind am Ende der Krippenzeit ein ganz individuelles Portfolio als Erinnerung.

## 11. Elternarbeit

Erziehung und Bildung fangen in der Familie an. In den ersten Lebensjahren ist die Familie der Ort, in dem wichtige Grundlagen für die Entwicklung der Kinder gelegt werden. Die Eltern tragen für die Bildung und die Erziehung ihres Kindes die Hauptverantwortung.

Wir in unserer wertschätzen die elterliche Kompetenz, nehmen deren Anliegen ernst und unterstützen sie in allen Erziehungsbelangen. Wir wollen mit den Eltern zum Wohle des Kindes eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen.

Im Alter von 1-3 Jahren findet ein beschleunigter Entwicklungsverlauf statt und es gibt viele Entwicklungsstadien, die klarer wahrgenommen werden, als im Alter von 3-6 Jahren, wie z. B. Bewegung und Sprache.

Eine unserer Aufgaben ist es, die Entwicklung des Kindes während der Krippenzeit zu beobachten und zu dokumentieren und die Eltern über die Fortschritte des Kindes zu informieren.

Schon beim Anmeldegespräch geben wir den Eltern durch gezielte Informationen Gelegenheit, unsere Einrichtung kennenzulernen und sich über unsere Arbeit zu informieren.

Die Eltern haben in der Bring- bzw. Abholzeit die Möglichkeit, mit dem Personal sogenannte Tür- und Angelgespräche zu führen. Bei diesem Anlass wird kurz über besondere Erlebnisse und Verhaltensweisen, welches das Kind in der Krippe oder zu Hause gezeigt, gesprochen.

Bei Elterngesprächen erfahren die Eltern, wie der Entwicklungsstand ihres Kindes momentan in der Krippe eingeschätzt wird. Dafür wird mit der Erzieherin ein Termin ausgemacht. Dieser findet im Zeitraum um den Geburtstag des Kindes statt. Als Grundlage für diese Gespräche dienen Beobachtungsbögen. Bei Erziehungsschwierigkeiten,





Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten und allgemeinen familiären Belastungen können gesondert Beratungsgespräche geführt werden. Kostenlose Broschüren und Beratungsinformationen stehen im Eingangsbereich zur Verfügung. Weiterhin arbeitet unsere Einrichtung mit verschiedenen Fachdiensten zusammen, so dass wir gemeinsam nach einer bestmöglichen Lösung im Sinne des Kindeswohls suchen können.

Während der gesamten Krippenzeit finden verschiedene Themenelternabende statt. Die Eltern sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

Über Elternbriefe und die Pinnwand vor den Gruppen und auf dem Flur im Eingangsbereich werden Eltern über Aktivitäten, Abläufe und Geschehnisse informiert.

### **11.1. Elternbeirat**

Einmal im Jahr wird von den Eltern ein Elternbeirat gewählt. Dazu werden in jeder Gruppe ein/e Elternsprecher/in und eine Stellvertreter/in gewählt. Diese bilden den Elternbeirat. Aus diesem Gremium werden dann nochmals ein/e Elternbeiratsvorsitzende/r und ein/e Stellvertreter/in gewählt.

Der Elternbeirat vertritt die Eltern und deren Interessen gegenüber dem Team und dem Träger.

Der Elternbeiratsvorsitzende/r lädt etwa zwei bis viermal im Jahr die Elternvertreter zu einer Elternbeiratssitzung ein. An den Sitzungen nehmen die Elternsprecher und deren Vertreter, die Leitung der Kinderkrippe und evtl. eine Erzieherin teil. Die beratenden Aufgaben des Elternbeirates sind insbesondere:

- Die Mitwirkung bei der Planung von Veranstaltungen und Festen.
- Im Gespräch mit dem Team bzw. der Leitung über den Inhalt und die Gestaltung der praktischen Arbeit in den Gruppen mitzuwirken.
- Die Teilnahme an regelmäßigen Elternbeiratssitzungen.
- Die Öffnungs- und Schließzeiten der Krippe.
- Die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge
- Weitergabe der Informationen an die Eltern der Einrichtung



## 12. Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang zum Kindergarten ist ein wichtiger Lebensabschnitt für jedes Kind. Dieser kann vom Kind, aber auch von den Eltern unterschiedlich erlebt werden.

Daher ist es uns wichtig, den Kindern und auch den Eltern in vielen Gesprächen ihre Fragen zu beantworten, um ihnen so eventuelle Ängste und Sorgen zu nehmen. So wird das Thema „Wechsel in den Kindergarten“ unter anderem auch im täglichen Morgenkreis besprochen.

Fast alle Kinder wechseln in den benachbarten Kindergarten St. Laurentius. Es bestehen eine enge Zusammenarbeit und ein intensiver Austausch beim Übergang zwischen den Erzieherinnen der Einrichtungen zu jedem einzelnen Kind. Dieser Austausch zwischen Krippe und Kindergarten muss von den Eltern mittels einer Einverständniserklärung genehmigt werden.

Etwa sechs bis acht Wochen vor dem Wechsel in den Kindergarten finden zwei bis drei jeweils einstündige Besuche der „Großen“ in ihrer zukünftigen Kindergartengruppe statt.

So lernen die Kinder, durch die vertraute Bezugserzieherin aus der Krippe, ihre neue Kindergartengruppe und Erzieherin kennen. Je nach den Bedürfnissen der einzelnen Kinder bleibt die Erzieherin aus der Krippe bei den Besuchen anwesend oder zieht sich zurück. In der Regel können sich die Kinder bereits gut von der Krippenerzieherin lösen und bleiben alleine im Kindergarten.

Bei Zuordnung der Krippenkinder in die neuen Kindergartengruppen versucht die Leitung des Kindergartens darauf zu achten, dass kein Krippenkind alleine in eine neue Kindergartengruppe wechselt.

Vor dem Übergang eines Krippenkindes in den Kindergarten, findet ein Abschlussgespräch zwischen den Eltern und der Bezugserzieherin statt.

Um den Abschied als etwas besonders hervorzuheben, wird für die „Großen“ und ihre Eltern am vorletzten Krippentag vor den Sommerferien nachmittags ein Abschiedsfest veranstaltet. Hierbei erhalten die Kinder unter anderem ihre Portfolio-Mappen als Geschenk.

## 13. Integration in der Krippe

In unserer Kinderkrippe führen wir seit 2013 immer wieder und je nach Bedarf der Eltern eine Einzelintegration durch.

Wird ein Kind mit Behinderung aufgenommen, erhält dieses Kind in der Krippe 10 Stunden heilpädagogische Förderung in der Woche und die Kinderzahl in der Gruppe wird auf 14 Kinder reduziert.



### **13.1. Was bedeutet Integration für uns in der Krippe?**

Bei der Integrativen Betreuung geht es um eine gemeinsame Erziehung, Bildung, Betreuung und eine Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung, um ein gemeinsames Aufwachsen aller Kinder (mit und ohne Behinderung), wobei jedes Kind die bestmögliche Förderung und Begleitung erhalten soll, die es für seine persönliche Entwicklung benötigt. Jedem Kind wird mit Achtung, Respekt, Echtheit und Empathie gegenüber getreten.

Ziel ist es, allen Kindern unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer persönlichen Merkmale, mit und ohne Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

Gerade für Eltern behinderter Kinder und ihre Geschwister kann die Aufnahme in der Kinderkrippe eine Entlastung und Hilfe im Alltag darstellen.

Eine integrative Erziehung erweitert die Erfahrung aller Kinder und lässt sie die Vielfaltigkeit und die persönliche Einzigartigkeit verschiedener Menschen im besonderen Maße erleben und kennen lernen.

Der Alltag sollte mit allen Kindern so gestaltet werden, dass jeder darin und damit zu Recht kommt.

Das Integrationskind erfährt wie die anderen Kinder auch:

- Lernen durch beobachten
- An Aktivitäten teilnehmen zu können
- Teil einer Gruppe zu sein
- Einen geregelten Tagesablauf und Rituale

### **14. Qualitätsentwicklung und -Sicherung**

Die Leitung der Einrichtung ist Fachwirtin für Kindertagesstätten und Erzieherin.

Die Erzieherinnen der Kinderkrippe haben alle die Langzeitfortbildungen an der VHS zum Thema „Fachkraft Kleinstkindpädagogik“ mit 170 Unterrichtsstunden besucht und erfolgreich abgeschlossen.

Außerdem tragen regelmäßige Fortbildungen und das Arbeitskreistreffen der Krippen-fachkräfte dazu bei, die erforderliche Qualität sicherzustellen.

Die Erarbeitung des Qualitätsmanagements für Kindertagesstätten des Bistums Osnabrück, an dem die Kinderkrippe St. Christophorus seit 2013 teilnimmt, garantiert, dass die pädagogische Arbeit kontinuierlich überarbeitet und dokumentiert wird.



Die systematische Beobachtung, Dokumentation und Auswertung gehören in der Betreuung zum pädagogischen Alltag. Eine Fachberatung steht dem Team bei allen pädagogischen oder Entwicklungsfragen zur Verfügung.

Kritik, Fragen und Wünsche der Eltern werden nach dem QM-Handbuch festgelegten Verfahren regelmäßig ausgewertet.

Für Fragen und Anregungen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung und laden ein unsere Einrichtung persönlich kennen zu lernen.

